

Bernd Gombold

Allens bestens regelt!

Plattdeutsch von HEINO BUERHOOP

Schwank

E 860

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

Allens bestens regelt! (E 860)

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher und Zahlung einer Gebühr erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muss eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt. Die Gebühr beträgt 10 % der Gesamteinnahmen bei einer im Verlag zu erfragenden Mindestgebühr.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden.

Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten.

Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 10 Textbüchern und die Zahlung einer Gebühr vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

Kurzinfo:

Die verwitwete Jungbäuerin Rosi führt allein den Hof und muss sich dabei mit den Dummheiten ihres Schwiegervaters abgeben. Sie bekommt Unterstützung lediglich von ihrer Mutter Klara, die aber wegen ihres Putzfimmels bei Opa Anton auf Ablehnung stößt.

Dazu taucht Nachbarin Brunhilde regelmäßig auf, um irgendetwas auszuleihen.

Die Postbotin schwärmt von einer Frauenzeitschrift mit den Ratschlägen "Von Frau zu Frau".

Rosi hat nebenbei für Opa seniorengerecht renoviert und auch noch schöne Fremdenzimmer eingerichtet. Opa will jedoch ankommende Gäste möglichst schnell wieder vertreiben. Er gibt heimlich in der Frauenzeitschrift nebenbei eine Annonce auf, in der Rosi einen zupackenden Bauern sucht. Als ein Heiratskandidat auftaucht, werden jedoch die Erwartungen nicht erfüllt. Dann hat sich Dr. Kümmerlich verlaufen und wird von Rosi irrtümlich für den Tierarzt gehalten. Der erste Feriengast, Hajo Hassmann, ein Schriftsteller, trifft ein und möchte inkognito bleiben; er hat etwas mit der Zeitschrift zu tun und kennt alle Ratschläge der Britta von Schwallbach. Es stellt sich heraus, dass Hassmann der Verfasser dieser Tipps ist. Und dann erscheint noch Sonja, seine heimliche Geliebte, die sich als Britta von Schwallbach ausgibt. Opa durchschaut aber mit der Zeit diese Tricks und lässt sich diese gegen Schweigegeld vergüten. Alles scheint bestens geregelt, doch als Klara letztlich bei Opa einziehen will, wünscht er sich sogar die Feriengäste zurück.

Spieltyp: Lustspiel

Spieler: 4w 5m

Spieldauer: Ca. 110 Minuten

Aufführungsrecht: 10 Bücher zzgl. Gebühr

Bühnenbild

Ein Bauernhof im Freien. Rechts das stattliche Bauernhaus mit Tür, davor Tisch, Bank, Stühle. Links das kleinere Altenteil, schön hergerichtet, mit Tür, Fenster, Vordach, kleinem Tisch und Stuhl oder kleiner Bank. Blumen pp. Im Hintergrund eine Scheune o. ä. angedeutet. Links und rechts davon je ein Abgang ins Freie. In der Scheune ein kleines Fenster oder Luke, hinter dem sich Opa verstecken und das Geschehen beobachten kann. Falls dies nicht möglich ist, Brunnen oder Holzstoß als Opas Versteck.

Personen

Opa Anton
sympathische Figur, Schlitzohr, gewieft, schlagfertig; immer zu einem Streich aufgelegt; arbeitsscheu und nicht sehr auf Sauberkeit bedacht; dementsprechend sein Äußeres - 60 - 70 Jahre

Rosi
die Schwiegertochter, verwitwet, attraktiv, weiß was sie will, steht mit beiden Beinen im Leben -
30 - 40 Jahre

Klara
ihre Mutter; resolut auf Sauberkeit bedacht; sehr schreckhaft - 50 - 60 Jahre

Brunhilde
Nachbarin von Rosi; krankhaft geizig; missgünstig, neugierig; Sabbeltante; robust und derb im Auftreten; energisch, altmodisch gekleidet, mit Kopftuch - 40 - 60 Jahre

Lisa
Postbotin; liebenswert, naiv und verträumt; romantisch
veranlagt; nicht die Hellste; darf beleibt sein; immer auf der
Suche nach dem richtigen Mann - 30 - 40 Jahre

Dr. Reinhard Kümmerlich
Chemiker, hat sich beim Wandern verlaufen und wird für
den Tierarzt gehalten; harmlos, teils hilflos und tollpatschig;
schmächtig - 40 - 50 Jahre

Hajo, Schriftsteller
macht Urlaub auf dem Bauernhof, elegant gekleidet,
äußerlich modern erscheinende Person mit gutem
Benehmen, aber miesem Charakter, arrogant, überheblich;
Ekelpaket - 40 - 50 Jahre

Sonja
seine Partnerin; überkandidelt, überheblich; arrogant mit
dementsprechendem Auftreten; Hygiene-Fanatikerin - 40 -
50 Jahre

Gustav, Altlediger
auf der Suche nach einer guten Partie; anspruchsvoll und
altmodisch, abstoßende Erscheinung; neigt bei Unsicherheit
zum Stottern - 40 -60 Jahre

1. Akt

Opa:

*(links am Stuhl oder Pfosten angekettet; auf der Bühne
ein Plakat mit der Aufschrift: "Hilfe! Entmündigt und
gedemütigt"!; ruft)*

To Help! Hört mi denn nüms? Hier passeert ein Unrecht an
een armen, olen un piesackten Mann! Helpt mi doch!

Rosi:

(von rechts hinten, mit Gummistiefeln usw.)

Swiegervadder, du büst jo bit in'n Kohstall to hören. Hör
blots up to bölken, anners geevt de Keuh noch sure Melk!
Aver ik bruuk nu erst mal een antännigt Fröhistück!

(rechts ab ins Haus)

Opa:

(ruft noch lauter, dramatischer)

Hilfe, Völker der Erde, kiekt up düssen armen, olen un
entmündigten Mann!

Rosi:

(schaut aus dem Fenster)

Oolt ja, aver entmündigt? Wenn du so wietermaakst, kunn
dat bold passeern!

(schließt das Fenster)

Opa:

To Help, hier geht een Minsch togrunn, ward quäält van de
egen Swiegenderochter!

Rosi:

(mit Tablett von rechts)

Wat schall dat warrn, wenn dat fardig is?

Opa:

Protest, Hungerstreik! Ik stah nie wedder up, ik eet un drink
nix mehr, bit allens to Enn is! Du warrst all sehn, wat du
dorvan hest, wenn du mi blots noch in Huut un Knaken
findst!

Rosi:

So slecht süht du jo noch gor nich ut. Solang du us elkeen
Dag dat Köhlschapp plünnerst, geiht dat woll noch een
tietlang mit di!

Opa:

Ok noch lustig maken över mi! Mi eenfach mien lütt Huus
klauen!

Rosi:

Klauen? Dat ik nich lach! Siet Oma sturven is, is dat Huus
doch veel to groot för di! Du büst jo eenfach to bequem, üm
blots den Disch aftorümen. Woans wullt du denn dat grode
Huus in Schuss hollen?

Opa:

Ahn mi to fragen, hest du de Handwarker kamen un eenfach
allens ümboon laten! Dat is de reinste Enteignung!

Rosi:

Dat is jo lachhaftig! In parterre heff ik di een wunnerbare,
seniorengerechte Wahnung trechtmaken laten un baven
sünd noch twee Kamern för Feriengäst!

Opa:

Un ik weet nu all, de ward seker lästiger wesen as de Flegen.

Rosi:

Du weeßt nipp un nau, dat dat mit den Hoff nich mehr noog
inbringt. Allens ward dürer un am Enn blifft nix över. Ik
bruuk nu wat, wo ik noch Geld mit an't Huus bringen kann.
Ik segg di, in düsse ländliche Idylle betahlt de Feriengäst
goot. Wi bruukt dat Geld!

Opa:

Ik fleut up düsse Heinis, de allens platt pett. Geiht dat denn
jümmers blots üm Geld? An mi denkt keen Minsch!

Rosi:

An di heff ik to allererst dacht, dorüm büst du jo jüst in de
renoveerte Wahnung introcken. Denk dor an, du warrst ok
nich jünger!

Opa:

Na un? Baven licht un ünner dicht! Wat will ik mehr?

Rosi:

Bit nu hest du jo jümmers blots mit Holt un Köhlen bött.

Opa:

Un ik leev jümmers noch.

Rosi:

Dat Water hest du ut'n Soot halen musst.

Opa:

Dat hett mi smeckt, un ik heff dat ok bestens afkunnt.

Rosi:

Un dat Plumpsklosett achtern Huus weer jo woll dat Letzte.

Opa:

Dor weer dat tominst frisch un komodig un ik harr Tiet, de
Zeitung to lesen.

Rosi:

Swiegervadder! Du warrst di in de nee'e Wahnung allerbest
fühlen.

Opa:

Du warrst mi dor nie nich in to sehn kriegen! Leever slaap ik
in'n Kohstall. Wenn dien sturven Mann mit ansehn müss,
woans du mit mi ümgeihst, würr de sik in'n Graff Richtung
Oosten dreihn un na Mekka kieken.

Rosi:

Du büst ungerecht! Dien Söhn hett di vör sien gräsigen Unfall sülvst seggt, dat he allens van Grund up renoveren wull. Also laat nu den Tüünkraam un kaam to'n Fröhstück.

Opa:

Nee! Düssen Hungerstreik holl ik dör bit to'n Enn. So kann keen Minsch mit mi ümgahn. Wenn dat mien Söhn noch beleven kunnt harr!

Rosi:

To'n Glück bruukt he nich to beleven, wo du di anstellst! Anstatt mi beten to helpen, hest du blots Schiet in'n Kopp! Tominst in'n Stall kunnt du mi to'r Hand gahn, du ole Stuurkopp!

Opa:

Pah! Wat ik ok maak, is di jo doch nich recht. Dorüm maak ik erst gor nix. Du warrst all sehn, wat du ut mi maakt hest, wenn du mien utgedröögten Knaken ut de Jauchekuhl fischen musst!

Rosi:

(ironisch)

Mi kaamt glieks de Tranen! Arme Swiegervadder! Denn eet ik de frischen Brötchen mit de sülvstmaakte Mettwust einfach alleen.

(rechts ab ins Haus)

Opa:

Frische Brötchen? Mettwust? Hm - nee, Anton, ok wenn di dat Smachten ümbringt, du streikst wieter!

Rosi:

(von rechts, mit Tablett und Frühstück)

Schaad üm de frischen Brötchen, de leckere Erdbeermarmelaad, den Schinken, de Mettwust -

Opa:

(hält sich die Augen zu)

Suche mich nicht in der Unterführung - äh, führe mich nicht in Versuchung!

Rosi:

Ah, de Eier fehlt jo noch.

(rechts ab ins Haus)

Opa:

(atmet tief ein)

Oh Mann, dat rüukt aver gräsig ... goot!

(macht sich los, setzt sich an den Tisch und haut rein; mit vollem Mund)

Aver denn, denn maak ik Hungerstreik!

Rosi:

(von rechts mit den Eiern)

Süh, Swiegervadder, magst dat woll?

Opa:

Wenn ik nich so een gräsigen Smacht harr ...

Rosi:

Ik denkt, du büst in'n Hungerstreik.

Opa:

Dorüm heff ik jo so'n Smacht - düt sünd blots sotoseggen lebenserhaltende Maßnahmen. Sünd de Eier week kaakt?

Rosi:

Jo, jüst so, as du se jümmers wullt. Ah jo, hüüt kümmt us erste Urlauber!

Opa:

De blifft nich lang, dat garanteer ik di!
(haut ein spitzen Messer in den Tisch)

Rosi:

(haut ebenfalls ein spitzen Messer in den Tisch)

Denn blifft du ok nich mehr lang, Opa, dat kann ik di garanteren!

Opa:

Wat wullt du dormit seggen?

Rosi:

Dat, wat du hört hest. In

(Nachbarort)

giff't dat Seniorenheim "Altenglück". De würrn di woll upnehmen. Un dormit du dat weeßt, de Leiterin harr mal de Upsicht in'n Froonsknast.

Opa:

(entsetzt)

Dor wullt du mi henbringen? Nie nich! Dat müss nich "Altenglück" sünnern Alcatraz heten! Dor schall dat noch leger as in't Tuchthuus wesen.

(haut auf den Tisch, dass ein Brötchen hinunterfällt)

Rosi:

Also: Feriengast jo oder nee?

Opa:

(mürrisch)

Van mi ut! Hest du för den all mit deckt? Hier staht jo dree Tassen.

Rosi:

Nee, de is för mien Mudder. De kümmt un warrt mi beten.

Opa:

(springt entsetzt auf)

Dien Mudder? Düsse Putzdüvel? Hier her? Ik gah freiwillig na Alcatraz!

Rosi:

Stell di nich so an, dat warrst du all överstahn. As jümmers.

Opa:

De Feldwebel mit sien Putzfimmel all wedder bi us up'n Hoff? Dat fehlt mi jüst noch!

Rosi:

Du schullst man vörher freiwillig duschen, du rüükt nämlich.

Opa:

Duschen? All wedder? Dat heff ik doch erst Sünnabend maakt.

Rosi:

Jo - Sünnabend vör veer Weken.

Opa:

Af nu bün ik wedder in'n Hungerstreik.

(kettet sich links wieder an)

Rosi:

Ik heff di wohrschoot!

Klara:

(von rechts hinten)

Moin Rosi. Geiht't goot? Un dat süht hier jo wedder ut!

Rosi:

Hallo, Mama. Fein, dat du dor büst. Wullt du noch fröhstücken?

Klara:

Geern, aver ...

(rieht)

... hier rükt dat so sünnearbar.

Opa:

Dat sünd de Keuh! De mit veer Been in'n Stall un de mit twee hier buten!

Klara:

Rosi, kumm doch bidde mal mit!

(beide rechts ab ins Haus)

Opa:

(freudig)

Ha, Sieg! De Feind hett upgeven! Se rümt dat Feld! Ok de blifft nich lang bi us, dat kann ik garanteren. Woso schull de mi woll vorschriev, wennehr ik mi to duschen heff.

Klara:

(mit Gummihandschuhen, Gummischürze, Wurzelbürste, Shampoo usw., von rechts,; ebenso Rosi)

So, leeve Anton, nu maakt wi ut di een nee'n Minschen.

Opa:

Wat hebbt ji vör? Wat schall dat mit all dat Tüügs dor?

Rosi:

Ik heff di dat seggt!

(sie nähern sich)

Opa:

Blievt mi van'n Liev!

Klara:

Maak keen Zwergenupstand! Wi kiek di van dat beten, wat dor överbleven is, all nix weg!

(sie ketten ihn los, packen ihn links und rechts unter dem Arm und tragen ihn in Sitzstellung weg)

Rosi:

Erstmal ward wi dien nee'e Dusche utproberen.

Opa:

Up'hören! Loslaten! Ik heff een Waterallergie, ik krieg van den Sepenschuum Pickel!

(schreit; alle drei links ab ins Haus)

Brunhilde:

(von links hinten mit Korb, man hört Anton schreien)

Wat is denn hier los? Ah, de leeve Anton ward wuschen.

(überlegt)

Reinste Waterverswennung! Wohrschienlich in dat nee'e Bad. De Renoverung weer seker fein düür. Aver Rosi hett jo een dicke Lebensversicherung van ehrn sturven Mann kasseert, seggt de Lüüd! De Düvel schitt jümmers up den groden Bulten! Un frische Brötchen meern in'ne Week! De kann sik dat jo leisten. Och, de sünd förwiss över!

(packt sie in den Korb)

Un poor Sorten Wust!

(isst gierig)

Nee, sowat! Un denn noch Eier! Dat kann'n doch nich stahn laten.

(packt Eier in den Korb)

Un den Koffee laat se koolt warrn, so'n Jammer!

(trinkt alle Tassen leer, schaut durchs Fenster ins Haus)

Up'rümt hett se ok noch nich!

Reinhard:

(kommt von rechts, liest Karte)

Nanu, wo bün ik hier denn land't?

(schaut sich um)

Düsse Wirtschaft is in de Kaart jo gor nich intekent?.

Brunhilde:

Wat sünd Se vör een un wat wüllt Se hier? Neeschierige

Lüüd köönt wi hier nich bruken.

Reinhard:

Kümmerlich, Dr. Reinhard Kümmerlich is mien Naam.

(will ihr die Hand geben)

Brunhilde:

Kümmerlich? So seht Se ok ut. Hannen as Mudder Griepsch un süht ut as een Konfermand! Hebbt Se in Ehr Leven überhaupt all mal arbeit't? Wat wüllt Se hier? Wi kööpt nix un hebbt ok nix aftogeven.

Reinhard:

(verdattert)

Aver düsse Kaart hier ... de Weg is gor nich intekent - ik bün Wanderer un heff mi woll verlopen.

Brunhilde:

Wanderer? Hebbt Se nix anners to doon, as dösing dör de Gegend to stromern? Oder hebbt Se to veel Geld? So een hett us jüst noch fehlt!

Reinhard:

Harrn - harrn Se villicht een Glas - een Glas Water?

Brunhilde:

Water? Wi hebbt nix to verschenken - an Fremde sowieso nich! Wenn Se Water wüllt, denn gaht Se dor an'n Graven. Un nu haut Se af - Se hoolt us doch blots van de Arbeit af.

Reinhard:

(eingeschüchtert)

Äh - danke - danke för allens ...

(rechts hinten ab)

Brunhilde:

(kopfschüttelnd)

So een Utverschamtheit - bi fremde Lüüd üm Water to bedeln! Dat gifft jo Lüüd, de hebbt keen beten Anstand!

(packt Aufschnitt in den Korb)

Jo, nu, den Upschnitt kann'n jo nich schlecht warrn laten.

Rosi:

(von links)

Ah, us Nabersche. Moin, Brunhilde, wat hest up'n Harten?

Brunhilde:

Also, Rosi, ik heff de Wust un dat hier ut Vörsicht inpackt, nich dat dat noch schlecht ward, dat hett jo all Ränners.

(schnippisch)

Us een kann sik düsse Wust jo gor nich leisten.

Rosi:

(nimmt das Eingepackte wieder aus dem Korb)

Bi us ward he ok nich schlecht. Un de Brötchen blievt noch frisch noog. Un de Eier kriegt wi ok noch weg.

Brunhilde:

Aver kann ik tominnst dat Duschwater van Opa mitnehmen? Dor kunn ik jo noch een Footbad in nehmen. - Un hest du nu endlich dat Blatt dörleest? "Herz-Schmerz - Das Blatt für die kluge Frau"! Jo, kunn ik dat villicht all mitnehmen?

Rosi:
Brunhilde, ik weet gor nich, wo dat liggt. Villicht hett Opa dat all up't Klosett mitnahmen?

Brunhilde:
Ach wat! Dat liggt dor binnen up de Eckbank in dat Dör'nanner!

Rosi:
Denn haal di dat un nemm dat mit. Wat wullt du eigentlich elkeen Week dormit?

Brunhilde:
Dor is een Krüzworträtsel in, wo all poor Weken 100 Euro to gewinnen sünd. Un dat is doch veel Geld!

Rosi:
Denn kööp di dat doch mal sülvst. Den Euro warrst du jo woll noch tosamengkriegen.

Brunhilde:
Aver ik heff nich so veel Geld as du. Dat sünd in't Johr jo 52,00 Euro! Woto schüllt wi denn dat Blatt tweemaal köpen? Wi hebbt jo nich all soveel Geld ut de Lebensversicherung kasseert as du!

Rosi:
Nu maak aver mal een Punkt! Du haalst di doch allens, wat du meenst bruken to können un denn so wat! Schullst di schamen!

Brunhilde:
Wenn dat in us Dörp so vertellt ward - dor kann ik doch nix för.

Rosi:
So? Un wat ward anners noch in us Dörp vertellt?

Brunhilde:
Dat du dien Swiegervadder ok woll goot versekert hest. Un wenn de mal in'ne Grund is, hest du all wedder wat to kriegen.

Rosi:
Nu langt mi dat aver!

Brunhilde:
(zeigt hinter sich)
Nu langt dat wirklich. Sühst du dor de lütte Muus ünner den Disch an dat Brötchen knabbern?
(nimmt den Besen und haut unter den Tisch)
Laat dat dor liggen, du Schietmuus! Einfach een Brötchen anfreten, dat di nich hört!
(schnappt sich das Brötchen und isst es selbst)
Hest du nu dat "Herz-Schmerz"?

Rosi:
Is all goot, ik haal di dat.

Brunhilde:
(kopfschüttelnd)
Dat ik ok jümmers wegen dat Blatt bedeln mutt! Se hett dat doch all betahlt. Jo, jo, bi de Geldsäcke lehrt man dat Sparen!
(sammelt Brosamen vom Tisch ein und isst sie; packt Brötchen und Aufschnitt wieder in den Korb)

Klara:
(von links mit Opa aus dem Haus)
So gefährlich weer dat doch nich, oder?

Opa:
(ohne Bart, frische Kleidung)

Dat warrst du wedderkriegen, du Sepenmonster! Einfach ekelhaftig, düsse Shampoostinkkraam!

Klara:
(trägt seine Unterhose mit einem Stock hinaus und wirft sie in den Mülleimer)
Dat weer aver ok Tiet! De Ünnerbüx kannst jo in'ne Eck stellen! Pfui Deibel!

Opa:
Giff de wedder her! Dat is een Koalitschoonsünnerbüx!
(holt sie wieder)

Klara:
Wat is dat?

Opa:
Koalitschoonbüx: Achtern bruun un vörn geel!

Brunhilde:
Hest du all wedder baad't? Ji mööt jo Knete hebben. Dat Water is doch düür! Hebbt ji tominst dat Water in de Balje laten?

Klara:
Woso dat denn?

Brunhilde:
Dor köönt mien Mann un ik ok noch in baden. Un de Kartoffeln kann'n dor ok noch in afwaschen.

Klara:
Ik haal di mal twee Emmer vull.
(links ab ins Haus)

Opa:
Kannst du dat Swatte ünner mien Fingernagels ok noch bruken?

Brunhilde:
Ji ward all sehn, wo ji blievt, wenn ji so mit dat Geld so rümaast!

Rosi:
(von rechts aus dem Haus mit Zeitschrift)
Brunhilde, hier dien Herz-Schmerz.

Brunhilde:
Hett ok lang noog duurt! Tiet is Geld un Geld is knapp. Du schullst man beter uprümen, denn find'st dat Blatt ok ehrder. Un wo blifft dat Badewater? Mutt ik jo üm allens anbedeln?

Klara:
(von links aus dem Haus mit kleiner Wanne und Eimer)
So, Opa's Badewater.
(leert das Wasser aus der Wanne in den Eimer, so dass vom Publikum total verschmutztes Wasser zu sehen ist)

Brunhilde:
Oh, dat rüukt aver na feine Seep! Ji mööt Geld hebben! Den Rest haal ik later. Sowat van rümaasen!
(kopfschüttelnd links hinten mit Eimer und Korb ab)

Rosi:
De Giez fritt de noch mal up.

Opa:
(beleidigt)
Woso geevt ji ehr ok dat Water mit? Dat harr för mi noch eenmal langt. Oh nee, bi mi kribbelt dat nu överall!

Klara:
So reine Huut kann dien Alabasterbody woll nich af.

Opa:

Mien Huut bruukt een doppelte Schutzschicht vör
achttertücksche Drachen as di! Monster!

(beleidigt und böse links ab)

Rosi:

Mannslüüd sünd as lütte Kinner - je öller, ümso
anstrengender. Keuh sind nich so komplizeert. Mama, ik gah
in'n Stall, us Bless kriggt vandag noch een Kalv. Den
Veehdokter heff ik all Bescheed geven, aver de hett wedder
mal Urlaub un schickt een Vertretung. Dor bün ik jo mal
neeschiegig.

(rechts hinten ab)

Klara:

(ruft ihr hinterher)

Wenn ik di helpen kann, roop mi einfach. Un nu warr ik
düssen Swienstall erst mal uprümen

Lisa:

*(mit Fahrrad von hinten rechts, blutende Wunde an der
Stirn, Reinhard auch mit Wunde am Kopf)*

Aua, Mann, dat piert villicht.

Klara:

Lisa, wat is passeert? Un wat is dat för een?

Lisa:

Ik bring mit mien Fahrrad doch de Post weg un lees wiledess
de nee'e "Herz-Schmerz" un up mal knall ik mit den dor
tosamen.

Klara:

Du leest de Herz-Schmerz bi't Fohrradfohren?

Lisa:

Dor sünd doch jümmers so feine Tipps "Von Frau zu Frau"
van de Britta van Schwallbach. To'n Bispill, wenn du Kummer
in de Leev hest.

(liest vor)

"Mir scheint, als wäre Ihr Kopf wie ein verirrter Wanderer, der
nicht mehr weiß, wohin. Hören Sie auf Ihr Herz und auch Sie
werden eines Tages den Gipfel der Liebe erklimmen". Also,
dat geiht mi jümmers so nah, wat düsse Britta dor schrifft.
Un jüst in den Momang löppt mi de dor direkt vör't Rad!
Oh, mien Kopp!

(legt Herz-Schmerz auf den Tisch)

Reinhard:

Ik kiek jüst dör mien Fernglas ... un dor kümmt se dor up mi
to ... ward jümmers grötter ... un noch grötter Un denn
hett dat ok all bumst. Hebbt Se wat to'n Köhlen?

Klara:

Dat passt jo! Aver wi mööt nu erstmal de Köfels verplastern.
Kaaft mal mit rin!

(alle drei rechts ab ins Haus)

Rosi:

(von rechts hinten)

Bravo! Hüüt kümmt allens tosamten! Dat Kalv will nich
kamen, de Feriengast kann glieks all up de Matt stahn un dat
süht hier ut ...nee!

(ruft)

Mama!

*(räumt Ketten und Plakat von Opa weg, schüttelt den
Kopf)*

So een Spinner!

Hajo:

*(von links hinten, hat Rosi schon eine Weile unbemerkt
zugeschaut)*

Is dat wirklich so, dat Se ole Minschen plaagt?

Rosi:

Ah ... hebbt Se mi verjaagt! Wat hebbt Se sik hier so einfach
antosliken?! Hier geiht dat sowieso all to as in'ne
Klappsmöhl!

Hajo:

Hört düsse bekloppte Oolsch ok to Ehrn Bestand? Ik heff se
blots na'n Weg fraagt, dor hett se mi glieks een Predigt över
Verswennen vörsabbelt. Hebbt de all hier so beten een an'ne
Klatsche?

Rosi:

Ward Se man nich utverschaaft! Sünd Se villicht de
Veehdokter-Ersatz van Dr. Schaap? Kennt Se sik ut mit Keuh
oder sünd Se so een Wellensittich-Schamane ut de Stadt, de
van Tuten un Blasen keen Ahnung hett?

Hajo:

Ik glööv, ik nehm mien Zimmer leever woanners.

Rosi:

Oh, Schiet! Sünd Se womöglich us Feriengast?

Hajo:

Süht meist so ut.

Rosi:

(überfreundlich, aber durcheinander)

De "Steenhoff" freut sik, dat Se dor sünd. Se ward hier een
deftige Roh un een idyllische Köök ... äh ... annersrüm,
vörfinnen un sik freun över Rosi. Ik bün de Idylle ... äh,
Entschulligung, ik bün de Rosi un de Idylle hier ward Se
gefallen!

Hajo:

Extra utwenig lehrt? Noch beten öven, denn klappt dat
villicht. Ik harr gern mien Zimmer.

Rosi:

Aver - seggt Se mi erst mal Ehrn Naam.

Hajo:

(genervt)

Ok dat noch. Ik heff doch all vörher betahlt.

Rosi:

Blots Ehr Naam un Ehr Adress för de Anmeldung. Geevt Se
mi doch einfach Ehrn Utwies.

(grübelt)

Ik glööv, ik kenn Se?

Hajo:

Mi bruukt nüms to kennen, ik will blots mien Roh. Un beten
schrieven. Is dat kloor!?

Rosi:

Is jo goot. Liekers bruuk ik Ehrn Utwies. Se versteekt sik doch
seker nich vör de Justiz?

Hajo:

In'n Knast weer dat förwiss männichmal einfacher. Dor harr
ik mien Roh vör neeschiegige Lüüd as Se! Hier!

(gibt ihr den Ausweis)

Rosi:

Se sünd aver fein upleggt, na denn man to.

(liest)

Hans-Joachim Hassmich ...

(überlegt)

Momang ... düsse Naam .. düt Gesicht ... Se sünd doch nich ...? Ik bün glieks wedder dor!

(rechts ab ins Haus)

Hajo:

In düsse Wildnis ward doch woll nüms mien Bökers leest hebben.

Rosi:

(mit einem Buch von rechts)

Hajo Hassmann, Autor des Bestsellers "Allein und glücklich" un noch mehr Bökers, de man blots van Froonsfeindlichkeiten so strotzt!

Hajo:

(lässt sich gelangweilt auf eine Bank fallen)

Wenn ik wusst harr, dat Froons hier ok all lesen köönt

Rosi:

Se sünd also düsse Egoist, de glööv't, de Klöökste un de Beste to wesen! Schaamt Se sik eigentlich nich?

Hajo:

Keen beten.

Rosi:

Hier, düt heff ik mi mal anstreken:

(liest vor)

"Um Staubsauger, Geschirrspüler, Waschmaschine und Bügeleisen bedienen zu können, muss man doch nicht gleich sein Leben ruinieren und sich eine Frau antun." Un dor: "Frauen sind wie Krawatten - man wählt sie meist bei schlechter Beleuchtung aus und hat sie dann am Hals." Oder dat hier: "Viele Männer, von denen man glaubte, sie seien gestorben, sind nur verheiratet." Oder dat: "Die glücklichsten Ehen sind die geschiedenen." Un denn noch: "Feminismus existiert nur, um hässliche Frauen in die Gesellschaft zu integrieren." Weet Se wat? Wenn Se nich all vörher betahlt harrn, wöör ik Se up de Stää vör de Döör setten!

Hajo:

Vörlesen köönt Se beter as utwennig lehrn. Un weet Se wat? Wenn dat nich solke Froons as Se geev, müss man nich düsse Bökers schrieven!

Rosi:

Denn intresseert Se seker ok nich, dat hüüt Weltfroonsdag is?!

Hajo:

Weltfroonsdag? Dat weer doch fröher mal de Föhrjohrsputz.

Rosi:

För Typen as Se gifft dat woll blots de Fro as Putzfro!

Hajo:

Nee, dat gifft dree Sorten Froons: Smucke, Intelligente un denn noch de Mehrheit - dat sünd Froons as Se.

Rosi:

Se sünd dat Allerletzte! Un Ehr Bökers jüst so!

Hajo:

Un woso leest Se denn een?

Rosi:

Dat ... is mi schenkt wurn. Aver ik warr dat foorts in de Tünn kloppen!

Hajo:

Aver Se hebbt dat jo noch, un so as dat schient, kennt Se sik dor best in ut.

Rosi:

Ik ... ik lees dat noch to Enn, aver denn flüggt dat in'n Container. Aver up den Ümslag hier seht Se beter un jünger ut as in Natura! - Hans-Joachim Hassmich - achter so een Naam kann'n ehrder een vermoden, de Arztrömene un annern Schund torechtkritzelt!

Hajo:

Den Schund, den Lüüd as Se kööpt un dorvan nich noog kriegen köönt.

Rosi:

(will schnell die Herz-Schmerz verschwinden lassen, verlegen)

Düt Schietblatt ... hört mi gor nich ... dat is van een Nabersche.

Hajo:

Un de hett mi jüst vertellt, dat Se de Herz-Schmerz siet Johren leest un sik dorbi so giezig anstellt un ehr de blots utlehnt, wenn se dor üm bedelt. Kann ik nu mien Zimmer hebben?

Rosi:

Köönt Se! Aver glööv't Se jo nich, dat ik ok noch Ehr Packelaag sleep!

Hajo:

Zimmer wiesen un de Packelaag dregen, dat all up mal weer för Ehrn Kopp woll beten veel verlangt.

(will seine Taschen aufheben, da fallen ihm ein paar Herz-Schmerz-Zeitschriften heraus)

Rosi:

(hebt sie auf)

Dat is jo intressant! Düt Froonsekel leest düssen Schund sogar sülvst - de Zeitschrift för de Fro van hüüt.

Hajo:

De ... de hört mien mien Fründ ... Süster ...äh, mien Mudder!

(barsch)

Geevt Se all her!

Rosi:

Ehr Mudder leest de ok? In't Blatt steiht aver, dat Se as Waisenkind upwussen sünd.

Hajo:

Mien ... Steefmudder, wull ik seggen.

(ablenkend)

Mien Zimmer! Ik bruuk mien Roh!

Rosi:

Is doch allens bannig intressant.

(beide links ab ins Haus)

Brunhilde:

(von links hinten)

Dat mutt doch nich wesen! Jüst de Siet, wo 100 Euro to gewinnen sünd, fehlt! Un 100 Euro, wat kunn'n dor allens mit anfangen!? Aver düt afgünstige Luder ritt de Sieten leever ruut, eh dat se mi de 100 Euro gönnt!

Rosi:

(von links aus dem Haus mit einer Schale Äpfel)

So een Ekelpaket! Un ik stell den noch frische Appels in de Kamer.

(macht ihn nach)

"Nehmt Se dat mit. Denn mutt ik blots an smucke Froons denken: rote Backen, aver wenn'n rinbitt, is dat binnen suur oder fuul!" Düsse elende Smeerfink!

Brunhilde:

(nimmt die Äpfel schnell)

Nich dat de noch slecht ward - man schall jo nix ümkamen laten.

Rosi:

(nimmt sie wieder)

De bruuk ik sülvst för Opa. De mag de doch geern, wiel he de an'n besten bieten kann, ahn dat he sien annern Tähnen nehmen mutt.

Brunhilde:

(nimmt sie wieder an sich)

Soveel Appels för Opa? Dat renteert sik doch nich mehr, wenn he doch bold in de Kist suust un du de Lebensversekerung insackst. In'n Döörp seggt se all, dat du den Hals nich vull krieggen kannst.

Rosi:

Nu snack doch nich so een dösigen Kraam! Du büst hier doch de Giezkragen!

Brunhilde:

So? Worüm hest du denn de Siet mit dat Krüüzworträtsel ruutreten? Dormit ik de 100 Euro nich krieg? Is di dat nich noog, dat ik elkeen Mal wegen de Zeitung bedeln mutt?

Rosi:

Weeßt du wat? Du kannst di de Herz-Schmerz dat nächste Mal sülvst köpen.

Brunhilde:

Spinnst du? Denn mutt ik de jo betahlen, wo ik doch nich dat Geld ut een Lebensversekerung krieg.

Rosi:

Rutsch mi doch den Puckel daal! Help mi leever in'n Stall, de Koh mutt kalven.

(zieht sie mit sich rechts hinten ab)

Brunhilde:

(kommt noch mal)

Nich, dat de Appels slecht ward ...

(rechts hinten ab)

Hajo:

(von links aus dem Haus)

Düt vörlute Froonsminsch hett mi jüst noch fehlt. De schall ehre Keuh utmesten un sik nich in mien Kraam inmengeleren. Ik wull hier mien Roh finnen, dormit ik wat schrieven kann.

(setzt sich, packt Laptop aus und schreibt)

Lisa:

(von rechts aus dem Haus mit Kopfverband, überlegt)

"Mir scheint, Ihr Kopf ist ein verrirrter Wanderer. ... Hören Sie auf Ihr Herz als zuverlässiger Kom ... Kom ... Komplize ... "

(überlegt)

Kom... Kom... Kompott oder Kompost?

Hajo:

(entnervt)

Kompass!

Lisa:

(erfreut)

Genau!

(schwärmt wieder)

"... dann werden Sie auch eines Tages den Gipfel der Liebe erleben" Dor bün seker ik mit meent. Ik kaam förwiss noch up den "Gipfel der Liebe".

Hajo:

Gipfel der Liebe - Se? So as Se utseht, probeert Se dat man leever mal mit "Tal der Tränen".

(klappt genervt den Laptop zu)

Gifft dat hier eigentlich keen Platz, ahn dat Froonslüüd dortwüschensnackt?

(links ab ins Haus)

Lisa:

Hä? Tal der Tränen? Wat hett de nu meent? Dor hör ik doch leever up Britta van Schwallbach, de kannst tominnst noch verstahn?

(liest weiter)

"Liebe Frau von Schwallbach, mein Freund sagt, ich hätte einen zu großen Busen. Was soll ich nur machen?" Dösige Fraag, de schall sik eenfach een Keerl söken, de grötttere Hannen hett! Un wat schrifft Britta dorto? "Liebe Conny, der Busen einer Frau ist wie der Balkon eines Hauses. Er dient lediglich der Zierde. Liebe und Geborgenheit findet man nur im Innern des Hauses. Wenn Ihr Freund Sie wirklich liebt, sollte er mehr auf Ihre inneren Werte achten - sagen Sie ihm das deutlich. Ihre Britta von Schwallbach".

(blickt an sich herunter)

Tjä, to een groot't Huus passt ok een groden Balkon! Dat kunn woll passen. - Denn man los.

(rechts hinten ab)

Reinhard:

(mit Klara von rechts aus dem Haus, Pflaster am Kopf)

Danke ... dat Se mi hulpen hebbt.

Klara:

Ji sünd so poor Chaoten. Wat maakt Se eigentlich hier buten bi us?

Reinhard:

Ik heff mi vörnahmen, Wandern schall mien Hobby warrn, un düt is mien erste Tour - un ik heff mi glieks verlopen. Kennt Se sik mit düsse Kaart ut?

(zeigt sie ihr)

Klara:

Laat Se mal sehn - nee, ik mutt erst mien Brill halen.

(rechts ab ins Haus)

Rosi:

(aufgeregt von rechts hinten)

De Koh bruukt Help, anners maakt se dat nich mehr lang.

(stößt mit Reinhard zusammen)

Mann, gaht Se mi ut'n Weg. Wokeen sünd Se überhaupt?

Reinhard:

Kümmerlich, Dr. Reinhard Kümmerlich, frisch verplastert ...

Rosi:

(schneidet ihm das Wort ab)

Ah, de Urlaubsvertretung van den Veehdokter! Wo blievt Se denn so lang? Kaamt Se mit, eh dat to laat is!

Reinhard:

Veeh? Veehdokter? Nee, ik bün keen Veehdokter, ik bün Dokter för ...

Rosi:

Klapp hollen un mitkamen! Dat Kalv mutt ruut, sünst is dat to laat, Herr Dokter!

(zieht ihn mit sich)

Reinhard:

Äh, jo, ik bün Dokter ... aver ik bün doch keen ...

(beide rechts hinten ab)

Opa:

(von links mit einer Wanne voller Matsch, zieht Hose und Hemd aus)

Gräsig de Gestank na Schuum un Seep! Düssen Putzdrachen warr ik den Reinlichkeitsfimmel all utdrieven. De faat mi nich mehr so gau an!

(reibt sich Gesicht, Arme und Beine mit Matsch ein)

So föhl ik mi doch glieks beter.

Klara:

(von rechts aus dem Haus, mit Brille)

Kuum hier, is mien Brill all weg.

(sieht Opa)

Wat schall dat denn? Büst du nu total översnappt?

Opa:

Dat kann woll!

(nimmt ihr die Brille ab, taucht sie in den Matsch und setzt sie Klara wieder auf)

Hier is de Brill för Putzdüvel!

Klara:

(hilflos)

Rosi, help mi, ik seh nix mehr? Opa, düsse Zegenförster!

Opa:

Van wegen Zegenförster! Ik will di nu mal den Wildeber in mi wiesen!

(reibt ihr Gesicht ebenfalls mit Matsch ein; hüpf und singt - evtl. nach Chris Howland:

Ja, da hau ich mit dem Hämmerchen?)

"Jo, dor wies ik di de Zegenparty gratis?"

Vorhang

2. Akt

Klara:

(wieder sauber, fluchtartig von rechts aus dem Haus, steigt auf Bank oder Tisch)

Rosi, kumm gau, dat is jo ekelhaft! Poggen in de Balje, een Snaak slängelt sik dör't Waschbecken un Müüs wöhlt in de Kommood! Rosi, to Help!...

Opa:

(von links hinten; wieder in schmutzigen Klamotten, hält sein Taschentuch bedeckt in der Hand)

Nich so luut, Klara, de Muus slöppt jüst. Nich, dat se sik verjaagt un up di losgeiht!

(wirft ihr das Taschentuch entgegen)

Klara:

(kreischt)

So helpt mi doch!

(fluchtartig rechts hinten ab)

Opa:

Jüst dat heff ik wullt, ha, ha, ha?

(hebt sein Taschentuch wieder auf, zeigt es)

Di sünd wi bold wedder los! Ward ok Tiet, dat wedder een Buur up'n Hoff kümmt, dormit Klara nich stännig hier upkrüzt. Villicht lockt jo mien Annonce in de Herz-Schmerz een Keerl hier her.

(faltet die Zeitschrift auseinander)

Bit nu hett aver jo noch nüms anfraagt.

(liest vor)

"Resolute, wohlhabende Bäuerin mit 40 Hektar Land, eigenem Mähdrescher und modernem Fuhrpark sucht tüchtigen Bauern. Einheirat möglich. Fleißiger Opa als Mithilfe steht zur Verfügung. Aussehen egal, da auch Bäuerin, leichte optische Mängel. Kennwort: Liebe vergeht - Hektar besteht." Also, ik meen, dor steiht allens in, wat een Kandidat weten mutt. Villicht kümmt jo mal een flotten Keerl vörbi.

(hört Stimmen)

Ah, Klara und Rosi, man gau trüch un vulle Deckung!

(links hinten ab)

Rosi:

(von rechts hinten mit Klara und dem völlig fertigen Reinhard)

Dat weer Opa, düsse Kindskopp. Wegen düt lütte Veehtüügs schullst du di nich so upregen, Mama.

Klara:

Lütt Veehtüüg? Düsse ekelhaften, glitschigen Monster schullen wi em in de Ünnerbüx stoppen!

Rosi:

De ok noch? - Aver nu drinkt wi erst mal een Glas Sekt, Herr Dokter. Upletzt hebbt wi beiden een prima Kalv up de Welt bröcht. Wenn Se mi nich hulpen harrn, weer dat förwiss nich so goot aflopen.

Reinhard:

(fix und fertig)

Aver ... aver ik heff den Dokter doch blots Dokter för Chemie.

Rosi:

Dat is allerbest. De Chemie twüschen den Dokter un de Koh mutt stimmen, anners klappt dat nich. Also, hollt Se man nich Ehrn Moot achtern Barg. Ik bring erst mal de Krabbeldinger ut de Gästezimmer un denn giff dat Sekt.

Klara:

Un ik maak dor allens wedder rein - aver erst, wenn dat Veehtüügs buten is.

(beide rechts ab ins Haus)

Reinhard:

Ik ... dat hett mi doch bannig upwöhlt ... dat weer de erste Geburt, bi de ik direkt dorbiwesen kunn ...

Opa:

(von links hinten)

He, du, kümmt du wegen de Annonce? Hest du de Buursfro all sehn? Dat giff woll ok poor, de smucker utseht, aver nich mit so veel Hektar! Gefällt se di?

Reinhard:

Ähm ... ik ... ik weer jüst mit ehr in'n Stall un bün een stolten Vadder worrn.

Opa:

Hui, dat is aver gau gahn!

Reinhard:

Ähm ... Vadder nich direkt Ik heff hulpen, as de Koh kalvt hett un nu een lütt Bullenkalv up de Welt kamen is ... dat hett mi allens so upwöhlt ...

Opa:

Kumm man un drink een Kööm un smöök een Zigarr, dat kann nich schaden.

(gibt ihm seinen Flachmann und einen Zigarrenstummel)

Reinhard:

Äh, ik drink nie Alkohol ... un smöök ok nich - düsse Saken sünd gefährlich.

Opa:

Ach wat! Alkohol un Nikotin ritt de halve Minschheit rin. Aver fleutst du up den Kraam, ward di dat nich beter gahn.

Reinhard:

Na goot, ut düssen freudigen Anlass?

(trinkt, raucht und hustet)

Dat wunnerbare Kalv schall leven! Un mal een starken Bull warrn. Un wiel ik hulpen heff, schall he Reinhard heten!

Opa:

Un de Buursfro?

Reinhard:

De Buursfro? Dor weet ik doch nich, wo de heet.

Opa:

Of se di gefällt, du Dussel!

Reinhard:

Gefallen?

(trinkt nochmals)

Ähm ... ik maak mi egentlich nix ut Froons ...

Opa:

Kannt du denn überhaupt arbeiten un topacken?

Reinhard:

Ähm ... ik bün Chemiker un ... arbeit mit'n Kopp ...

Opa:

Also een Sesselfurzer! Denn kann ik jo glieks allens alleen maken. So een Keerl kümmt mi nich up'n Hoff! Ik bruuk een Buurn, de Kräfte hett as een Bernhardiner un scharp is as een Pitbull, dormit he Klara in de Wüste jagen kann!

(schaut ihn mitleidig an)

Du warrst doch höchstens as Wackel-Dackel dörgahn!

Rosi:

(von rechts aus dem Haus mit einer Flasche Sekt und zwei Gläsern, schenkt ein)

Also, Herr Dokter, up een wunnerbare Geburt ahn Komplikatschoon!

(Reinhard trinkt das Glas in einem Zug)

Opa:

De kriggt Sekt? Un wat is mit mi?

Rosi:

So een as du, de nix anners as Schietkraam in'n Kopp hett, mutt dorför nich ok noch belohnt warrn. Wat schull dat mit de Krabbeldinger in de Gästezimmer?

Opa:

Gästezimmer? Siet dien Mudder dor in wahnt, is dat een Hexenköök un de Krabbeldinger weern för de Hexensopp!

(links hinten ab)

Rosi:

Spinnkopp! So, Herr Dokter, laat Se us nu up den lütten Reinhard anstöten!

Reinhard:

(verduzt; schaut nach unten)

Äh, Se meint ...hier ... up DEN Lütten ...?

Rosi:

Up Reinhard, dat Bullenkalv!

Reinhard:

(erleichtert)

Och so, jo, kloor doch. Dor bün ik aver froh!

(trinkt das nächste Glas leer)

Duppelt höllt beter!

(hält sein leeres Glas hin)

Rosi:

Köönt Se dat ok af?

Reinhard:

So ... so faken ward'n jo nich Vadder, hihi ...

Brunhilde:

(aufgeregt von links)

Rosi, maak gau! Mien Mann kümmt, help mi, eh dat to laat is.

Rosi:

Mein Zeit, wat is denn passeert?

(beide hinten links ab)

Brunhilde:

(kommt noch mal, trinkt Rosis Glas leer)

Wi köönt liekers nix verdarben laten!

Reinhard:

(leicht schwankend, schenkt sich ein)

Up den lütten Reinhard ...

(schaut nach unten)

Nee, nich up di, sünnern up dat Bullenkalv!

(erhebt das Glas)

Mien lütten Reinhard, dat du mal groot un stark warrst ...
dormit de Mama-Koh jümmers noog Sekt ... ik meen Melk
giffst ... hicks Dat du mal een saftig't Roastbeef warrst ...
aver kannst di noch Tiet laten! Ik drink up dree kräftige muh,
muh, muh ... hicks ...

(trinkt das Glas leer)

Opa:

(von links hinten)

Heh, du, laat noch wat över!

Reinhard:

(trinkt schnell die Flasche leer)

To laat ... un allens wegen den ... lütten Reinhard!

(blickt nach unten)

... nee, nich wegen di ... muh ...

Opa:

Süppt een Buddel Sekt leer, blots wiel he jüst hier weer, as
de Kohl kalvt hett. Awer to nix anners to bruken.

Reinhard:

(protestiert)

Van wegen ... hicks! Ik kann seker allens ... sogar melken ...
wetten? Wen ... hicks ... wen schall ik melken?

Opa:

Gah doch up de Wisch un söök di een Koh ut.

(gibt ihm einen Eimer)

Wenn du den vull hest, kunn ik anners över di denken.

Reinhard:

Denn ... hicks ... nehm ik glieks de dor achtern, de grode,
swatte Koh ... de mit den Nasenring un de langen Höörns,
mag de ok noch so vergrellt kieken ...!

Opa:

(für sich)

Dat maak man, den Hektor, us beste Bull!

(lacht hämisch)

Aver kloor, de Hektorina, de freut sik seker. Dor büst du ok
gau mit fardig, de hett jo blots een Strich!

Reinhard:

Denn ... kickt se förwiss nich mehr so, de ... Hektorina ...

Opa:

Un dien Hemd ward ehr seker ok gefallen. De steiht up rot!

Reinhard:

De versteiht ... woll wat van Mode, de Hektorina ...

(zu Opa)

Äh, is bi de Koh de Melkhahn vörn oder achtern?

Opa:

Wenn du dor büst, warrst du den all finnen. Un to pumpen
bruukst du vörher ok nich.

Reinhard:

(im Abgehen)

Hektorina, de Reinhard kümmt un ward di melken ... hicks ...

(wankt rechts hinten ab)

Opa:

Us Hektor ward den seker ut'nanner nehmen, dat mutt ik
sehn!

(will ebenfalls rechts hinten ab; ruft)

Mann, Lisa, pass doch up!

(man hört es scheppern)

Dat weer wedder mal een Bums as ut'n Lehrbook, ha, ha, ha

...

(rechts hinten ab)

Lisa:

(von rechts hinten, hält sich den Kopf, Zeitschrift in der Hand)

Mann in'ne Tünn, kann düsse Wanderbursch nich uppassen?
Ik kann doch nich noch up de Straat kieken, wenn ik bi't
Fohrradfohren lees. Erst recht nich bi Herz-Schmerz.

(packt Post aus der Tasche)

Woso kriggt Rosi so een dicken Breef van den
Herz-Schmerz-Verlag? Un een komische Adress is dat ...

(liest)

H. Hassmich c/o Rosi Müller? sünnnerbar! Verstah ik nich, aver
Rosi ward mi dat all vertellen.

(legt Umschlag auf den Tisch, liest weiter in der Herz-Schmerz)

Un wat meent Britta van Schwallbach? "Die meisten
Liebesromanzen beginnen durch ein plötzliches
Zusammentreffen, beispielsweise einen Unfall. Das können
Glücksmomente fürs Leben werden." Na, jo, Unfälle passeert
mi jo faken, aver de Richtige is mi noch nie vör't Rad
sprungen!

Hajo:

(von links aus dem Haus mit Laptop; telefoniert mit Handy)

...jo, schriev ik hüüt noch .. geiht kloor Mit de Post hebbt
Se dat schickt? Dat kann duurn! ... Jo, jo, maak ik ... tschüüs!

Lisa:

(mustert ihn)

Hm, smuck is he jo. Den Trick mit den Unfall un de
Glücksmomente kunn ik jo mal utprobeern.

(rempelt ihn unsanft an; strahlt ihn dann an)

Oh, dat weer tofällig een Bums.

Hajo:

(giftig)

Aua, passt Se doch up, Se Trampel! Keen Ogen in'n Kopp?!

(für sich)

Oh nee, wat loopt hier blots för Gestalten rüm! Dor fallt
seker noog Stoff för fiev nee'e Bökers bi af.

Lisa:

Britta van Schwallbach schrifft, dat de meisten Geschichten
för't Leven tofällig, ok dör een Unfall, anfangt. Un denn
ward dat faken Glücksklee ... ähm,

(liest nochmals nach)

nee, Glücksmomente för't Leven.

(erwartungsvoll)

Villicht weer düsse Unfall jo so een Tofall, ut den een
Glücksmoment ward. Spöört Se all wat?

Hajo:

Ehr Unfall kümmt woll ehrder een Totalschaden glik! Moi'n
Dag noch, ik heff to doon.

(wendet sich wieder von ihr ab)

Lisa:

So een Stoffel ahn Geföhl! Pah!

(trotzig)

Mi löppt wiss noch de Richtige vör't Rad.

(rechts hinten ab)

Hajo:

So een utverschaaamtet Froonsminsch!

(sieht Umschlag auf dem Tisch liegen)

Dat gung aver gau! De Leserbriefe sünd jo all dor. Wat maakt'n nich allens för dat leeve Geld! Na jo, denn kiekt wi us mal den Schrott an ...

(links ab ins Haus)

Rosi:

(mit Brunhilde von links hinten)

Mi so gräsig to verjagen ... un ik heff dacht, dien Keerl harrn se ümbröcht!

Brunhilde:

Den ümbröcht? Denn harr ik di doch nich ropen!

Rosi:

Nu hör aver up, Brunhilde!

Brunhilde:

Du kannst goot snacken. Dien Keerl büst du jo all los! Mien leevt noch, un dat Leegste is, de hett nich mal 'ne Versekerung. Nee, du hest mi helpen schullt, wiel dat üm veel mehr gung!

Rosi:

Brunhilde, dien Keerl sünd 20 Cent in't Klosett fullen, mehr weer nich!

(kopfschüttelnd)

Un denn so een Upstand to maken, as gung dat üm Leven un Dood!

Brunhilde:

Wi hebbt dat nich so dick un mööt achter elkeen Cent herrennen. Ik heff mien Keerl so lang in dat Klosettbecken stuukt, bit he dat Centstück ruuthalen kunn.

Rosi:

Bravo! Un dorbi hett he sik sien Flossen inklemmt un kunn nich wedder ruut!

Brunhilde:

Hauptsak is doch, dat Geld is wedder dor!

(sieht die Sektflasche)

Sekt meern in'ne Week? Bi us rekt een Sektbuddel van Wiehnachten bit Ostern - aver blots, wenn mien Keerl nich mitsüppt!

(steckt den Finger in die Flasche und schleckt den letzten Tropfen ab)

Rosi:

Dat weer doch ut een besünnern Grund: Us Koh hett een Bullenkalv kregen.

Brunhilde:

Man jümmers to! Bi us is de Koh mitsamt dat Kalv verreckt. Up mien Keerl harr ehrder verzichten kunnt, de giff jo keen Melk.

Rosi:

Denn harrst du jo ok den Veehdokter halen kunnt.

Brunhilde:

Dat harrn wi us doch gor nich leisten kunnt. Mien Keerl verdeent doch nix.

(resigniert)

Un to anners wat kannst em ok kuum noch bruken.

Rosi:

Gaht ji beiden doch mal in een Familienbüro un haalt jo dor een Raat.

Brunhilde:

Nee, dat kost't blots Geld un achteran hest em jümmers noch an'n Hals. Ik harr een beter Idee: Ik heff an de Britta van Schwallbach bi Herz-Schmerz schreven.

Rosi:

Nee, würllich? Wat denn?

Brunhilde:

Ik heff ehr schreven, dat he na den ersten Sluck Beer all bi de Narichten inslöppt un wenn ik ümschalt un een Heimatfilm kieken will, waakt he up, motzt mi an, schalt wedder üm un slöppt wieter. Un dat Avend för Avend!

Rosi:

Dor much ik jo gern weten, wat düsse Britta di schrifft.

Brunhilde:

Een frankeerten Breef muss ik dor bipacken. Un een Passfoto wullen de ok noch, dor heff ik dat eenfach ut mien Führerschien nahmen un mitschickt, dat hett 55 Cent extra kost un dorto dat Kuvert? Soveel is de Keerl überhaupt nich wert.

Lisa:

(von rechts hinten, aufgeregt)

Rosi, kumm gau her! De Hektor dreiht dör un jaagt den Wanderer dwars dör de Wisch!

Rosi:

Us Hektor? Üm Himmels Willen!

(beide rechts hinten ab)

Brunhilde:

Tominnst de leddige Buddel nehm ik mit, villicht giff dat noch Pandgeld.

(mit Sektflasche hinten links ab)

Opa:

(von rechts hinten)

Ha, ha, ha, us Hektor hett den Wanderheini aver bannig Schiss injaagt. Van wegen, den melken. Ha,ha, ha.

(wieder ernst)

Villicht meld't sik noch een anständigen Keerl up de Annonce, dormit dat Wieverregiment hier een Enn hett.

(links hinten ab)

Rosi:

(mit Lisa und Reinhard von rechts hinten; beide stützen Reinhard)

Sünd Se denn unklook worn, up de Bullenwisch to gahn?

Reinhard:

(mit zerfetztem Hemd und Hose, Schrammen und blauen Flecken, völlig außer Atem)

Düsse ... düsse Koh bringt een'n jo meist üm! Schall ... schall se ehr Melk doch beholen ... dösige Hektorina ...

Lisa:

Dat is keen Koh sünnern een Bull. Dat weet ik sogar.

Rosi:

Un de bringt 16 Zentner up de Waag. Se harrn doot wesen kunnt!

Reinhard:

Hurra ... wi leevt noch, de lütte ... lütte Reinhard un ik ... Torro ole'.

Rosi:

Kaamt Se erstmal mit in't Huus, dormit wi Ehre Schrammen behanneln köönt.

Lisa:

Wat hett he meent mi den "lütten" Reinhard?